

4. Wenn vorher stillt zur Erwägung, ob nicht das Hauptquartier statt nach Souburg besser nach Berlin oder einer näher gelegenen Stadt (Weßmar oder Braunsberg) zu verlegen wäre, damit die technischen Schwierigkeiten des Verkehrsverhältnisses zwischen politischer und militärischer Führung verringert würden.

gg. von Kosenberg.

Kr. 53.

Telegramm.

Stockholm, den 16. Oktober 1918.

Der Kaiser. Besanble an Auswärtiges Amt.

Ich hole aus schwedischen Kreisen, die zur Untere gute Befehungen haben, daß das ankommende militärische Nachrichten die Forderungen unserer Gegner immer mehr steigert. Besonders wollen Franzosen und Amerikaner den Krieg nach Deutschland hinauszuziehen. Ichre auch nur kleine Erfolg würde im jetzigen Augenblick den Einfluß besonnenen Elements in Frankreich und England wesentlich stärken.

gg. Lucius.

Kr. 54.

Besprechung

bei Staatssekretäre vom 16. Oktober.

Besug.

Kommit:

- Der Reichsfangler,
- Der Bigelfangler,
- Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes,
- Der Staatssekretär des Reichsfiskusamtes,
- Oberst von Haeften für die Oberste Generalleitung,
- Unterstaatssekretär Wahschaffe,
- Ministerialdirektor Deutelmayer,
- Die Staatssekretäre Werber, Baumann, Scheidemann.

von Pater wird darauf hin, daß die Oberste Generalleitung anzeige, eine Propaganda für die letzte Verteidigung zu schaffen. Das Kabinett sei der Meinung, daß dazu jetzt noch nicht die Zeit sei. Erst müsse das Kabinett sich entschließen, was auf die Volkswirtschaft geschehen solle. Geschieden seien öffentliche Versammlungen und Reden über die Lage unermöglicht. Man müsse hier sehen, ob die Truppen aus dem Osten weggezogen werden könnten.

Oberst von Haeften bemerkt, daß Czajkowsky Lubomirsky anzeige in Berlin einzuweisen werde. Die Fragen, die ihm zu stellen seien, würden noch mit dem Kriegskabinettsrat polystet. Schon jetzt aber bitte die Oberste Generalleitung folgende Besugungen zu beschleunigen: